



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

324 (18.7.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-204473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-204473)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Nr. 1. — woch. Nr. 10. —

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Haag — London.

Die Illusion des Versailler Vertrages.

E. P. Paris, 16. Juli. Die bevorstehende Konferenz der Alliierten in London ist schon durch die Teilnahme Poincares gekennzeichnet.

Schon jetzt hat England deutlich zu verstehen gegeben, daß es für seine Schulden an Amerika keinerlei Revision bedarf.

Bei der Auseinandersetzung über den Etat erklärte der Schatzkanzler Horne, daß die drei ersten Monate des Etatsjahres den Vorschlag wider Erwarten zum Teil sogar über-

Was verlangt England als Gegenleistung von seinen Verbündeten, wenn es sich zu diesem Opfer bereit erklären würde?

Ohne wichtigen Ereignissen vorzugreifen, kann man erwarten, daß die englischen Forderungen auf einer gemäßigten Haltung Frankreichs bestehen werde.

Die Reparationsfrage.

Erst Poincaré.

(Berlin, 17. Juli. Nach der „D. A. Z.“ steht die Mehrzahl der Pariser Blätter auf dem Standpunkt, daß die ganze Reparationsfrage insolge der letzten deutschen Note in ihr kritischstes Stadium eingetreten sei.

Die „D. A. Z.“ sagt dazu: Ohne irgendwie auf eine Meinungsverschiedenheit zwischen London und Paris zu bauen, vor der immer wieder aufs entschiedenste gewarnt werden muß, ist es doch zweifelhaft, ob auch Lloyd George auf dieses maßlose und unläsliche Verhalten eingehen wird.

Das englische Kabinett und die Moratoriumsfrage.

(Berlin, 18. Juli. Eine Londoner Meldung will wissen, daß das englische Kabinett sich heute mit der Frage eines Moratoriums für Deutschland befaßt werden.

Die Bedeutung der Zusammenkunft Lloyd Georges mit Poincaré.

Paris, 17. Juli. Der Londoner Berichterstatter des „Pett Journal“ erfährt aus autorisierter Quelle, es sei eine Note an Poincaré abgegangen, nicht um ihn aufzufordern, nach London zu kommen, was abgemacht sei, sondern um den Zeitpunkt seiner Ankunft kennen zu lernen.

Der „Pett Journal“ erfährt aus London, die diplomatische Antwort der französischen Regierung auf die englische Anfrage nach der Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré habe tiefe Erregung hervorgerufen.

Der Bericht des Garantiekomitees.

(Berlin, 17. Juli. Das „Mittwoch-Abendblatt“ meldet: Der Bericht des Garantiekomitees, von dessen Schlußfolgerungen die Reparationskommission bekanntlich ihre Entscheidung in der Reparationsfrage abhängig macht, dürfte in allgemeinen günstig ausfallen.

Paris, 18. Juli. Ein Teil des Garantiekomitees ist bereits aus Berlin in Paris eingetroffen.

Die Priorität der Ansprüche.

Paris, 17. Juli. Der „New York Herald“ glaubt zu wissen, daß der Garantiekommitee sich in seinem Bericht über seine Besprechung mit Poincaré, der diese Woche der Reparationskommission vorgelegt wird, auf den Standpunkt stellen werde, daß Deutschland tatsächlich das verlangte Moratorium brauche.

Wenn auch, führt das Blatt fort, das Garantiekomitee so gut wie einstimmig Deutschland zum Teil selbst für seine finanziellen Schwierigkeiten verantwortlich mache, nehme man nicht an, daß die Reparationskommission diese Verantwortlichkeit als vorläufig betrachten werde.

Das Abkommen über die Sachlieferungen.

Paris, 17. Juli. Wie der „Temps“ mitteilt, hat der französische Botschafter in Berlin, Charles Laurent, die deutsche Regierung von der Entscheidung der französischen Regierung in Kenntnis gesetzt.

Ablieferung des Restbetrags der vierten Rate.

Paris, 17. Juli. Die Reparationskommission teilt in einem Kommuniqué mit, daß die deutsche Regierung die Summe von 32 170 397,70 Goldmark als Restbetrag für die vierte Rate vom 15. Juli geleistet hat.

Die wirtschaftliche Neuordnung Europas.

(Berlin, 17. Juli. Die „Daily News“ führen in einem sehr beachtenswerten Artikel aus, es sei unbedingt nötig, ohne jeden Verzug einen Plan für die wirtschaftliche Neuordnung Europas zu machen.

1. Die französischen Schulden an England müssen annulliert werden. 2. Frankreich muß einer Herabsetzung der Reparationslasten auf zwei Millionen 500 000 £ (50 Milliarden Goldmark) zustimmen.

Die Haager Konferenz.

(Berlin, 17. Juli. Aus London wird gemeldet: Der amerikanische Bankier Kahn, der in London angekommen ist, hat einem Vertreter der „Times“ erklärt, daß die Haager Konferenz die Wirkung zeigte, die Atmosphäre aufzuklären.

Paris, 17. Juli. Der Vorsitzende der russischen Delegation, Litwinow, hat an den Vorsitzenden der nichtrussischen Kommission, Pajin, ein Schreiben geschickt, in dem er eine Zusammenkunft der Vorsitzenden der drei nichtrussischen Unterkommissionen mit den Mitgliedern der russischen Kommission vorschlägt.

Begleichwünschung Millerands.

Paris, 17. Juli. Wie Haas mitteilt, sind Telegramme beim Präsidenten Millerand eingegangen, um ihn zu beglückwünschen, daß er dem geplanten Attentat am Freitag entgangen ist.

Die Regierungskrise in Italien.

(Rom, 18. Juli. Die Möglichkeiten einer Regierungskrise, die sich in der letzten Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt hat, ist nunmehr durch eine plötzliche Verschärfung der inneren Lage akut geworden.

Notlage des Vatikans.

Rom, 16. Juli. Nach einer Meldung des Monats weist die Finanzverwaltung des Vatikans einen Fehlbetrag von 7-8 Millionen Lire auf.

Grundlose Beschwerde der Kontrollkommission.

(Berlin, 17. Juli. Die deutsche Regierung ließ vor etwa einem Jahr militärisch. Aktenmaterial aus dem Spandauer Archiv nach Berlin schaffen zwecks Anstellung von Nachforschungen.

Oesterreich.

Die Finanzkontrolle.

(Berlin, 18. Juli. Wie aus Wien verlautet, steht die Einsetzung einer Finanzkontrolle für Oesterreich unmittelbar bevor.

Arbeitsgemeinschaft oder Kampfsgemeinschaft

Berlin, 18. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der Kabinettsbildung ist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft bisher nicht durchführbar gewesen, weil die Sozialdemokraten der sogenannten Koalition Widerstand geleistet haben, wie denn auch die Fraktionsgemeinschaft der Sozialdemokraten im Kabinett nicht in die Erscheinung getreten ist, weil sich die anderen Koalitionsparteien gegen eine einseitige Erweiterung nach links widersetzen.

Umschwung in der Stimmung des Reichstags

Berlin, 18. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag ist heute schon in der 11. Vormittagsstunde zusammengekommen, um sein umfangreiches Respektum aufzuarbeiten. 27 Punkte stehen auf der Tagesordnung, und anfangs liefen die Dinge denn auch ganz glatt.

Das Luftverkehrsgezet wird in 2. und 3. Lesung angenommen. Auch der Gesetzentwurf über die Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Not der Presse, deren sofortiger Verabschiedung gestern sonderbarerweise der Deutschnationale Hugenberg sich widersetzte.

Dann ist man bei dem Kernstück nicht nur des Tages, sondern dieser ganzen sterbenden Saison, bei dem

Gesetz zum Schutz der Republik

Hier zeigen die Deutschnationalen sich wieder von allen guten Geistern verlassen. Ihr Wortführer ist Herr Bazille, der Schwabe aus französischem Stamm, sonst eine der ernstesten u. sympathischeren Erscheinungen in ihrer Mitte. Heute aber fehlt Herrn Bazille alles Maß, als er gegen das Wort des Kanzlers von rechtsstehenden Feinden die Identifizierung der Deutschnationalen Partei mit den Würdeorganisationen protestiert. Das Recht zur Abwehr kann man niemandem abstreiten. Das ist sein und der Deutschnationalen gutes Recht, aber die Möglichkeit, wie er das tut, ist so leidenschaftlich, so zwecklos herausfordernd, so wenig auf jede mögliche Wirkung abgestimmt, daß im Saale wieder einmal eine sehr gefährliche Atmosphäre entsteht, die Kommunisten u. Unabhängigen wieder dräuend das Rednerpult umdrängen und die Koalitionsparteien schließlich, um die Dinge nicht auf die Spitze treiben zu lassen, die Vorhülle als den klügeren Teil der Weisheit erwählten und den Saalverließen.

Erwiederholen sprudelten die Angriffe gegen den Kanzler, einer heftiger als der andere aus dem Munde des deutschnationalen Sprechers. Es war, als ob der Akt des Selbstmordes, den die Rathenaumörder an sich vollzogen haben, ihm geradezu Flügel verliehen. Dadurch wurde die ganze Erörterung leider von vornherein auf ein unerquickliches Geleise geschoben.

Auf Herrn Bazille folgte der württembergische Finanzminister Keil, diesmal nicht als der berbe Keil auf den freilich noch erheblich größeren Maß. Herr Keil packte aus der Lebensgeschichte und zumal aus der Kriegsgeschichte des Abgeordneten Bazille allerhand Unfreundliches aus. Besonders hielt er Herrn Bazille vor, daß er sich in den Kriegswirren seine Gehälter wiederholt doppelt hätte zahlen lassen. Unergründlich hätte der Präsident zur Ruhe und Seelheiligkeit gemahnt.

Dann ergriß der greise Herr Fehrenbach das Wort, um im Namen des Zentrums mit den Deutschnationalen und ihrem heutigen Redner abzurechnen. Als Charakteristik verdient angemerkt zu werden, daß die vermittelnden Elemente, die Abgeordneten Düringer und Nisch heute nicht anwesend waren, nur die starken Botschaftsmänner mit dem Grafen Westarp als Wortführer waren zur Stelle und verkamen nach wie vor die Lage.

Die berechtigten Erregung, die die Ungehörigkeiten Bazilles gemacht hatte, legte sich erst, als der Abgeordnete Emminger von

der bayerischen Volkspartei zu reden anhub. Er lenkte die Aufmerksamkeit in ruhige Bahnen zurück, indes er verständlich und verständnisvoll dazu mahnte, nicht immerfort in den Wunden der Vergangenheit herum zu bohren, sondern an dem Aufbau der Zukunft mitzuwirken.

An diese Sätze knüpfte

Dr. Stresemann

an, der in ehrlicher Entrüstung auf die Klust hinwies, die zwischen der neuerlichen Rede des Abgeordneten Düringer und den heutigen Heheleien der Rechten sich aufblähte. Wenn eine gewisse Beruhigung, meinte Dr. Stresemann, eingetreten ist, so ist das denen zu verdanken, die unter Zurückstellung ihrer Bedenken sich zu positiver Mitarbeit entschlossen. Nur so sei es noch möglich, uns vor dem Abgrund zu retten, der uns außenpolitisch vielleicht droht, durch unsere ehemaligen Kriegsfeinde und jetzigen Gläubiger und durch innerepolitische Wirren, wenn es uns nicht gelingt, den Geist der Ordnung wieder aufzurufen.

Am Schluß seiner überaus wirkungsvollen Rede, die selbst bei der Mehrheitssozialdemokratie starken Beifall auslöste, teilte der Abgeordnete Stresemann mit, daß die überwiegende Mehrheit und die volksparteiliche Fraktion

für das Schutzgesetz

stimmen wird, nur ein kleiner Teil wird sich der Stimme enthalten, weil er die Bedenken wegen des Staatsgerichtshofs nicht hätte überwinden können.

Das Ende der Rathenaumörder.

Wie das Verbrechen, mit dem sie ihr Gewissen belasteten, war auch das Ende der beiden Mörder Rathenaus unfällig. Eine der aufregendsten und großartigsten Verfolgungen flüchtiger Riffelgänger hat mit der Tragödie auf Burg Saaleck ihren Abschluß gefunden — unerwartet, da noch am Tage zuvor die Hoffnung ausgegeben werden mußte, der Mörder auf dem Wege der Fahndung habhaft zu werden. Dieses Eingeständnis der Hilflosigkeit kann allerdings in der Ablichtung gesehen sein, die Verbrecher sicher zu machen und die Aufmerksamkeit von ihnen etwas abzulenken, eine Aufmerksamkeit, die den Verfolgten zum Vorteil gereicht zu haben scheint; denn der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen, daß den Mördern auch außerhalb der Gruppe der Mitwisser Helfer erschienen waren, die es ihnen ermöglichten, sich durch volle drei Wochen der Verfolgung zu entziehen, an der wiederum im Banne des Abscheus und der Entrüstung das ganze Volk beteiligt war.

Nicht jede Mordtat hat eine so allgemeine leidenschaftliche Beurteilung erfahren, wie der Anschlag auf das Leben Walter Rathenaus. In diesem Verbrechen gab und gibt es nichts zu beschönigen; auch der Hinweis auf jugendlichen blinden Wahn kann keine Milderung des Welturteils herbeiführen. Diese Erkenntnis scheint schließlich auch den beiden Mördern gekommen zu sein, allerdings blühtig im Augenblicke der höchsten Not. In diesem Moment müssen sie klar erkannt haben, für ihre Tat nicht einstehen zu können, in diesem Augenblicke verließ sie der Mut, sich für das Verbrechen, das sie begangen hatten, richten zu lassen. Sie fühlten sich, als es um Leben und Tod ging, als Verbrecher, und als solche, nicht als Männer, entzogen sie sich durch Selbstmord dem weltlichen Gericht.

Niemand wird das Ende dieser Unseligen beweinen. Aber beweinen müssen wir unser unglückliches Vaterland, das in schwerster Krisenzeit, da es jedes seiner Söhne bedarf, soziale Verblendete in Haß, Trost und Tod sich verirren lassen muß.

A. M.

Die Polizei fängt das Burgtor.

Halle, 18. Juli. (Brin.-Tel.) Am Sonntag nachmittag meldeten sich bei der haller Kriminalpolizei zwei junge Leute aus Halle, die ihre Ferien in der Gegend von Raumburg verbracht hätten und teilten mit, daß sie auf der Burg Saaleck zwei verdächtige junge Leute gesehen hätten, deren Neugierde genau mit dem Steckbrief der Rathenaumörder übereinstimme. Die Kriminalpolizei Halle benachrichtigte daraufhin zunächst die Kriminalpolizei in Raumburg, die am Abend feststellte, daß auf dem bewohnten Turm der Saaleck, der von dem Schriftsteller Dr. Stein besetzt wird, sich niemand befindet. Der Schriftsteller war zur Zeit verreist. Man nahm daher zunächst an, daß vielleicht ein Irrtum vorliege.

Am Montag früh wurde in den ersten Morgenstunden die Burg Saaleck von Polizei umstellt. Man versuchte, mit Hilfe eines Schlossers das Burgtor zu öffnen. Doch war von innen der Schlüssel derartig befestigt, daß zunächst ein Eindringen unmöglich war. Am Nachmittag erschienen auf der Spitze der Burg die beiden

haben. Und sie sind doch nur zweimal dagewesen, im ersten Kolleg, um sich den Antritt, und im letzten, um sich das Ende beschleunigen zu lassen.

Annelies steht in der kleinen Saube, die Johannes als Gymnasialist bewohnt hat, und sieht noch einmal nach, ob alles gerichtet ist, ob überall gut ausgekehrt, ob das Bett frisch bezogen ist, und ob alle seine Sachen so hängen und liegen, wie er sie haben will. Denn heute kommt er endlich nach Haus, zum ersten Male kommt er als Student! Drei Monate lang ist er fortgewesen. Noch niemals hat sie ihn längere Zeit entbehren müssen bis auf jene drei Tage in Wädelsberg, als ihr Schwiegervater starb. Und diesmal ist er drei Monate fortgewesen! Ob er sich verändert hat in diesen drei Monaten, ihr Junge, ihr lieber, großer Junge?

Die drei Monate sind ihr nicht leicht geworden, und nicht nur die Sehnsucht hat sie gequält. Manches Unvergleichliche, Widerwärtige hat sie außerdem über sich ergehen lassen müssen in diesen Monaten. Da ist zuerst die Geschichte mit der Professur gewesen. Niemand hätte sie das für möglich gehalten. Ihr Mann schreibt Schmähschriften und gibt sie anonym heraus im Vertrauen auf die Discretion des Verlegers! Die Discretion hat nicht lange vorgehalten, als der Kultusminister Klage für die ihm unterstellte Hochschule erhob und das Zeugniszwangsverfahren gegen den Herausgeber eingeleitet werden sollte. Da hat dieser sehr schnell verstanden, was er seinem Autor schuldig war, und hat sich auf Unkenntnis herausgeredet. Wenn er gewußt hätte, daß alles unwohr ist, was der Herr Doktor in seiner Broschüre behauptet hat! Aber das hätte er doch nicht wissen können.

Der Prozeß gegen Dr. Hessewinkel ist im Sande verlaufen. Er hat einen tüchtigen Rechtsanwalt gehabt, der sich anheißig machte, für alle als Beleidigung herangezogene Stellen den Wahrheitsbeweis anzutreten. Auch mußte das Gericht zugeben, daß der Angeklagte in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt hatte. Nur die Anonymität seines Angriffs ist an ihm hängengeblieben und wurde als ein unvornehmer Charakterzug in seinen Personalakten vermerkt. Die Hoffnung auf die Professur ist damit für alle Zeiten vernichtet. Auch erfolgt „von Amts wegen“ eine Benachrichtigung an den Direktor, und natürlich läßt sich auch die Presse den dankbaren Stoff nicht entgehen. Jeder Mensch in der Stadt weiß sofort, daß Dr. H. ein Lehrer am städtischen Gymnasium ist, der in einem Prozeß wegen einer Broschüre verwickelt ist. Der Name Hessewinkel ist eine Zeitlang in aller Munde.

Annelies hat den Schimpf und die Schande schweigend getragen. Sie hat niemand, mit dem sie sich hätte aussprechen können. Ihren Mann bekommt sie kaum mehr zu Gesicht. Er hat sich auf dem Boden des Hauses durch Holzgitter drei Zimmer abschlagen lassen;

jungen Leute und brachten ein Hoch auf Ehrhardt aus. Daraufhin führte die Kriminalpolizei, die sich inzwischen mit Kerzen und Brecheisen versehen hatte, das Tor, und schlug es ein. Man fand im Burginnern die beiden Mörder Rathenaus, deren Identität sofort durch Steckbrief nachgewiesen werden konnte, durch Kopfschüsse tot vor.

Die Fahndung nach dem Schriftsteller Dr. Stein.

Berlin, 18. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Auf die Nachricht vom dem Selbstmord der beiden Rathenaumörder sind sofort Beamte der Berliner politischen Polizei nach Töben entsandt worden, um dort weitere Feststellungen vorzunehmen. Es handelt sich darum, zu ermitteln, inwieweit der gegenwärtige Leiter der bewohnten Räume der Burg Saaleck, Dr. Stein, an der Verschwörung Rathenaus beteiligt ist. Es wurden noch im Laufe des Nachmittags von den Beamten des alarmierten Erkennungsdienstes der Kriminalpolizei Aufnahmen der beiden Leiden gemacht. Die Bilder, die heute in Berlin eintreffen, sollen allen Zeugen vorgelegt werden, denen die beiden Mörder bekannt sind. Der Mieter der Wohnung, Schriftsteller Dr. Stein, ist seit vorgestern aus seiner Wohnung verschwunden. Eine Nachsuche bei seinen Verwandten in Berlin hat bisher nicht ergeben, daß er sich nach Berlin gemeldet hat, doch steht fest, daß er mußte, wer die beiden jungen Männer waren, die bei ihm Unterkunft gefunden hatten.

Deutsches Reich.

Das Verfahren gegen die Organisation C.

München, 17. Juli. Von amtlicher Stelle wird uns bestätigt, daß die Akten über die Organisation C, die von Offenburg nach München abgegeben worden, waren, nunmehr an den Oberreichsanwalt abgegeben wurden. Bei dem Oberreichsanwalt ist ein Verfahren im Zusammenhang mit der Unterfuchung über die Ermordung Erzbergers gegen die Organisation C eingeleitet worden, jedoch wegen des Sachzusammenhanges die Uebergabe der Akten nach Berlin notwendig wurde.

Eine Entschlieung der Polizeibeamten Deutschlands.

Stuttgart, 18. Juli. Der Reichsverband der Polizeibeamten Deutschlands fordert in einer Entschlieung die sofortige gründliche Demokratisierung der Verwaltung insbesondere bei allen Zentralen und nachgeordneten Dienststellen der Polizei, und in erster Linie die Entfernung aller republikanisch nicht zuverlässigen Beamten.

Ein überreiltes Zeitungsverbot.

In Magdeburg war ein großer „Waffenfund“ gemacht worden. Es handelt sich um ein richtiggehendes Heidevolk aus Wälschengebiet und andere Mordinstrumente. Die Pressestelle des Magdeburger Polizeipräsidiums machte aus der Geschichte eine große Affäre. Die „Magdeburgerische Zeitung“ konnte demgegenüber aber feststellen, daß es sich um unbrauchbar gemachte Herzeug handelt, welches die Reichshandelskammer als privates Unternehmen zur Verschrottung verkauft hatte. Die Sache hatte also ihre volle Richtigkeit, und die Magdeburgerische Zeitung stellte fest, daß in Magdeburg alles ruhig sei, mit Ausnahme des Herrn Polizeipräsidenten. Die Folge war ein unerwünschtes Verbot der letzten Zeitung, ein Verbot, welches auf die sofort eingeleitete Beschwerde hin allerdings wieder aufgehoben wurde. Der Vorgang beweist, welchen Anflug mit den Ausnahmebestimmungen des Reichspräsidenten getrieben werden kann und sollte zur Vorsicht mahnen.

Die deutsche Einheitskurzschrift.

Berlin, 17. Juli. Der Ausschuss zur Ausarbeitung einer deutschen Einheitskurzschrift, der im Reichsministerium des Innern unter Leitung des Staatssekretärs Schulz vom 11. bis 13. Juli tagte, stellte den Entwurf einer Verbandschrift fertig und überreichte ihn der Reichsregierung. Der Entwurf soll nunmehr der Öffentlichkeit übergeben und dann den beteiligten Reichsregierungen und den Landesregierungen zur Entschlieung zugestellt werden.

Internationale Eisenbahnbestellungen.

Wien, 17. Juli. Nach einer Mitteilung des „Deutschen Handelsdienstes“ befindet sich eine österreichische Eisenbahn-Kommission gegenwärtig auf einer Auslandsreise in Deutschland, um hier Bestellungen für Lokomotiven und Waggons unterzubringen. Es sollen auch Innenanordnungen für Waggons gekauft werden. Bemerkenswert ist darüber der Umstand, daß die Reichseisenbahnverwaltung Oberbau-Material und Bleche in erheblichem Umfang im Ausland (namentlich in Frankreich und Lothringen) bestellt, weil die deutsche Erzeugung so gering ist, daß eine prompte Belieferung der Reichseisenbahn den größten Schwierigkeiten begegnet.

er läßt diesen in sie setzen und sie austapezieren und richtet sie sich als Arbeitszimmer, als Bibliothek und als Schlafzimmer ein. Dort oben haust er ganz allein; auch das Essen muß ihm die Urkel heraufbringen. Annelies steht ihn nur manchmal im Garten oder auf der Treppe, wenn er in die Schule geht, oder wenn er heimkommt. Dann grüßt er sie wie eine Fremde; doch auf ihre Fragen gibt er keine Antwort. Nicht einmal als er krank war, hat sie ihn pflegen dürfen. Nur daß der Arzt, einmal wenigstens, ihn besucht hat, hat sie erzwungen. Dr. Obermeyer ist über eine Stunde oben bei ihm gewesen und hat ihr dann im Wohnzimmer Bericht erstattet. Nein, krank wie sie meine, sei ihr Mann nicht. Die kleine Erklärung, die er sich auf einer Exkursion, zugehörig habe, könne man ernstlich als eine Krankheit kaum bezeichnen. Und daß er den Wunsch habe, zurückgezogen zu leben, und daß er, da die Verhältnisse so gestanden, diesem Wunsch nach Möglichkeit Rechnung tragen, könne man aus dem, was vorgegangen sei, auch verstehen. Etwas Krankhaftes lag darin durchaus nicht.

Der Direktor hat Dr. Hessewinkel nahegelegt, um seine Pensionierung einzukommen. Der Schuldienst, ihm stets Frone und unlieb, mußte sich ihm jetzt zu einer kaum mehr ertragbaren Foller gestalten. Doch davon will der Lehrer nichts wissen. In sechs Jahren hat er die höchste Pensionsstufe erreicht. So lange will er noch aushalten. Nicht einen Pfennig mehr, als unbedingt notwendig, will er von den Raus annehmen, die an all seinem Unglück schuld sind. Denn auch Annelies ist eine Frau, und sie hat ihn auf den Weg gestossen, an dessen Ende er jetzt steht. Ohne sie würde er niemals daran gedacht haben, sich um eine Professur zu bewerben. Er hätte seinen Pflichten gelebt und seinem bescheidenen Pflichtkreis und wäre glücklich gewesen.

Annelies hat alles schweigend getragen, hat alles mit sich allein abgemacht. Zu wem hätte sie auch gehen sollen? Ihr Vater hätte ihr keinen Rat gewußt und keinen Trost. Mit Worten hätte er sie nicht gefügt, doch in seinen Augen hätte sie es gelesen: D ußst du selbst so gewollt.

Und Erich? Er ist für sie nicht mehr zu sprechen. Er ist im Geschäft von Konferenzen in Anspruch genommen, und zu Haus ist er selten. Am Morgen reitet er mit Gerda spazieren, und am Abend sitzt er in der Loge von Frau Dr. Reggelin. Frau Marianne hat jetzt eine Loge im Theater und im Konzert, und in der Harmonie ist sie unworbener als die jungen Mädchen. Und immer ist Erich Klau in ihrer Nähe. Die ganze Stadt munkelt, flüstert, ahnt etwas. Es ist ein offenes Geheimnis und fast schon ein Skandal. Nur Dr. Reggelin weiß nichts. Er ist mit Dr. Reggelin, dem juristischen Beirat seines Hauses, ein Herz und eine Seele. Man sieht sie häufig belommen, die beiden Gattin der schönen Marianne Reggelin.

(Fortsetzung folgt.)

Die blaue Flamme.

Roman von Heinz Welten.

31) (Kochbuch verboten.) Copyright 1921 by Verlag von Rich. Bong, Berlin. (Fortsetzung.)

Johannes hat den Brief schnell überflogen. Jetzt steht er ihm zum zweiten Male, langsam, Wort für Wort. Vieles ist darin, das ihn nur wenig interessiert. Gerdas Reizstunden kümmern ihn nicht, auch nicht Dr. von Blomms Besuche. Anderes berührt ihn fester, die Erkrankung des Vaters und seine Differenzen mit der Schule. Doch die Krankheit ist behoben, und Karger in der Schule hat der Vater immer geholt. Als Johannes älter und kritischer wurde, hat er sich oft gekümmert, weil sein Vater ein so geringes Ansehen bei den Schülern und — es war nicht schwer, es zu merken — auch bei den Lehrern genöß. Längst haben alle Lehrer seiner Altersklasse den Professortitel erhalten, der Direktor ist sogar Geheimrat geworden. Er aber ist Dr. Hessewinkel geblieben. Titel und Orden sind das Kinderpielzeug der Erwachsenen. Doch auch in den Augen der Kinder wiegen Titel schwer, zumal solche, die aller Beachtung zum Trotz nicht verlesen werden. Die Sekundaner und Primaner haben oft darüber debattiert, weshalb von allen Lehrern gerade Dr. Hessewinkel nicht Professor wurde. Und es war ihnen gleichgültig, ob sein Sohn sie hörte oder nicht.

Doch das alles sind jetzt belanglose Dinge. Wichtig ist nur eines: die Mutter ist freudlos, sie ist einsam, und sehnt sich nach ihm. Sie ist immer einsam gewesen, seine Mutter. Denn sie ist eine verschlossene, stille Natur, und ihr ist nicht gegeben, sich leicht an Menschen anzuschließen. Zu Unrecht ist sie als stolz verfahren, als kalt und herzlos. Johannes kennt den reichen Schatz ihres Herzens, und er weiß, wie gern sie hilft, wo ihre Hilfe erbeten wird. Nur anbieten kann sie sich nicht. Er kennt diese Schen. Auch in ihm war sie hart, und es hat ihn viel Mühe gekostet, sie zu überwinden.

Nein, seine Mutter ist nicht stolz. Nur einsam ist sie. Und sie bangt sich nach ihm. Am liebsten würde er sofort zu ihr fahren und dann mit ihr wandern. In vierzehn Tagen beginnen die Ferien. Er könnte schon früher abreisen. Viele lassen sich schon jetzt beschleunigen, daß sie das Kolleg bis zu Ende geführt haben, und reisen dann fort. Abfertigen nennt man dieses Beschleunigen; sie brauchen es für die Abgangsgenehmigung, die sie sich ausstellen lassen.

Denn was man schwarz auf weiß befristet, . . ., mißfällt Bernheim. Nun soll einer kommen und sagen, daß sie nicht heilig gewesen sind. Hier haben sie es, unterschritzlich beglaubigt, daß sie alle für die wichtigen Kollegien von Anfang an bis zu Ende besucht

Die steuerliche Belastung der Gewerbebetriebe.

Bei der allgemeinen finanziellen Notlage der Gemeinden ist die stärkere Anziehung der kommunalen Steuerlasten...

Doch den Städten die Möglichkeit gegeben wird, schon von einem Einkommen von 1500 an Gewerbesteuer zu erheben...

Man ist bei der Gewerbesteuer stehen geblieben bei den veralteten Sätzen der Klasseneinteilung. So kommt es, daß sich das Verhältnis der von den Klassen 2-4 gezahlten Gewerbesteuer...

Table with 5 columns: Jahr, Anzahl der steuerpflichtigen Betriebe in Klasse I, II, III, IV, Summen.

Klasse 2 weist also den verhältnismäßig stärksten Zugang von 157 Prozent auf, während Klasse 4, in welcher doch hauptsächlich das Kleinhandwerk und Kleingewerbe vertreten sein sollen...

wenig leistungsfähig diese Betriebe gegenüber den großen sind, welche im Jahre 1921 neun Zehntel der gesamten Gewerbesteuer aufbrachten.

Die Gewerbesteuer abzumildern auf die Verbraucher, eine Ansicht, die vielfach in Volkstreffen vertreten wird, ist niemals in einem derartigen Umfange möglich...

Andere Gründe dafür, daß die Gewerbesteuer nicht abgemildert werden kann auf den Verbraucher, liegen in der begrenzten Kaufkraft der Abnehmer...

Wie die Wirkung der Erzberger'schen Reform sich darstellt, mag das Beispiel von Halle a. S. zeigen:

Im Jahre 1913 beliefen sich die Gesamteinkommen Halles auf 14 Millionen Mark, davon entfielen auf die Gemeindeeinkommensteuer 4 Millionen...

Die Gewerbetreibenden stellen doch prozentual nur einen Bruchteil der steuerzahlenden Bevölkerung dar. Die Gewerbesteuerpflichtigen tragen außerdem ihren gebührenden Teil an der Einkommensteuer...

Die Klagen über die schweren Mängel dieser Steuerart wird man durchaus verstehen, aber die Gemeinden selbst haben das größte Interesse daran, daß durch Zumeilung anderer Einkommenquellen eine zu große Belastung der Gewerbesteuer...

Wirtschaftliche Fragen.

Badisch-pfälzischer Zimmermeistertag.

II. Karlsruhe, 17. Juli. Am Samstag und Sonntag fand hier die zahlreich besuchte 2. Landestagung des badisch-pfälzischen Zimmermeisterverbandes statt...

Angelegenheiten. Der erste Vorsitzende, Franz K. M. B. Freiburg, eröffnete die Versammlung und begrüßte die in großer Zahl von auswärtigen erschienenen Kollegen...

Schloß den ersten Verhandlungstag. Zu dem am Sonntag vormittag stattgefundenen 2. Zimmermeistertag hatten sich Vertreter der Regierung, der Stadtverwaltung, der Handwerkskammern Karlsruhe, Mannheim und Freiburg...

Städtische Nachrichten.

Zwei Riesenspilze.

In der Presse und in Bildporträgen werden Spaziergänger und Wanderleute oft gebeten, die nicht als Nahrungsmittel zu sammelnden Pilze als Fierden des Waldes zu schonen...

Einen riesig großen Egerling (Helv-Champignon) brachte mir eine Frankfurter Frau vom Bestimmen in mein Quartier. Sie hatte ihn als etwas Absonderliches durch einen Bauern erhalten...

II. Zum Aufenthalt von Ausländern in Baden. Diejenigen Ausländer, die am 18. Mai 1922 bereits in Baden dauernd anässig waren...

II. Postkontrollen im besetzten Gebiet. Wie aus unbedingt zuverlässiger Quelle verlautet, ist nunmehr festgestellt, daß seit längerer Zeit durch die französischen Besatzungsbehörden in Mainz...

Literarische Rundschau.

Dichtung und Kultur.

Waldenlänken. Gedichte von Heinrich Hiltinger. (Gernsbach, B. Peyer Nachf.) Der junge Gernsbacher Lyriker, der uns nur zwei Jahre mit den ersten Proben seines frischen Talents aus uns angezogen hat...

Cesar Borgia. Die Tragödie der Renaissance. In fünf Akten von Victor Hahn. (G. S. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart.) Victor Hahn hat sich längst eine feste und anerkannte Stellung unter den zeitgenössischen Dramatikern errungen...

Einführung in das Verständnis der deutschen Bildhauerkunst. Von E. Czer H. Adick. (Weisfeld, Wehagen u. Klasing.) Mit kurzen Worten führt dieses Büchlein in den Kern der Hauptfragen der deutschen Bildhauerkunst ein...

Psychocentrale Studien. Von E. K. Thoben von Belzen (Göppingen, von Belzen.) Diese rationale Anerkennung der modernen Entwicklungsanschauung, deren apophorischer Stil überaus mancherlei Schwierigkeiten bereitet...

nicht zu folgen ist. Sowie läßt sich jedoch als Ergebnis für jeden geminnen, daß der Verfasser die Lehren der verschiedensten Philosophen kritisch beleuchtet und auf den Wert der Philosophie und Psychologie (vor allem für den Arzt) aufmerksam macht.

Die Stadt Konstanz. Von Albert von Hofmann. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Unter den deutschen Historikern der Gegenwart hat sich Albert von Hofmann noch einen angenehmen Platz errungen, seitdem er mit seinem Werk „Deutsches Land und deutsche Geschichte“ ein ganz neues Element der Betrachtung in die Geschichtsforschung einführte...

Neue Erzählungsliteratur.

Brüderliedchen. Roman von Walter Bloem. (Leipzig, Greif.) Nicht zum erstenmal wendet sich Bloem in einem Roman den Studentenmilieu zu, das er vorzüglich zu schildern versteht. Technisch ist der neue Roman ohne Zweifel sein bisher bestes Werk...

Im Zwielicht der Zeit. Von Walter von Roso. (Verlag von Albert Langen in München.) Dieser Band steht als ein ebenbürtiges Seitenstück neben Rosos berühmter historischer Novellen-Sammlung „Im Schritt der Jahrhunderte“...

Dhoola Bel. Ein Rosenkreuzer-Roman von F. B. Randolph. (Wien, Rikola-Verlag.) Der Held dieses Romans, Beverly, leidet unter einem alten Fluch. Vor Jahrtausenden wurde im Osten ein Dichter heimtücklich ermordet. Anstifter dieses Mordes war der Großherzog des Königs...

Das Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ (2. Bataillon) Nr. 120 im Weltkrieg 1914-18. Bearbeitet von Oberst a. D. Simon. Mit 67 Abbildungen, 1 Uebersichtskarte und 22 Skizzen. (Chr. Beller u. Co., Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.) Reich ausgestattet mit vorzüglichen Bildern und mehrfarbigen Skizzen legt diese von Oberst Simon äußerst lebendig gehaltene Darstellung der Kämpfe und Erlebnisse des Regiments wiederum Zeugnis ab von der wunderbaren inneren Kraft des Schwabenshammes...

Wiesbaden, Kochen und Köchlein, Kreis Kochen, eine Postkarte ausgestellt worden ist. Auch auf den Postkarten in Bonn ist eine Liebermangelsche Briefsendung durch die Besatzungsbehörden eingetrifft. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß es sich im Interesse des Empfängers empfiehlt, wenn die Absender von Briefen usw. nach den genannten Orten Rücksicht darauf nehmen, sobald den Empfängern keine Unannehmlichkeiten bereitet werden.

II. Neue Lehramtspraktikanten. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts gibt bekannt, daß 9 Lehramtspraktikanten in der Abteilung für alte Sprachen, 26 Lehramtspraktikanten in der Abteilung für neuere Sprachen und Geschichte und 11 Lehramtspraktikanten in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung in den staatlichen höheren Schulen übernommen worden sind.

3. Ein Diskussionsvortrag über Gefrierfleisch findet, wie aus der Anzeige im Mittagsblatt hervorgeht, morgen Mittwoch abend statt. In dem Vortrag schließt sich die Vorführung eines Filmes an, welche zum Zwecke der Veranschaulichung des gesamten Produktionsprozesses beim Gefrierfleisch und zwar von den Prärien Argentiniens bis zur deutschen Verkaufsstelle eigens in Südamerika, Nordamerika und Deutschland aufgenommen worden ist.

* Todesfall. Eine bekannte Mannheimer Persönlichkeit, Herr Opernsänger Fritz Müller, Chorführer des Nationaltheaters, ist am Sonntag nach langem Leiden im 65. Lebensjahre verstorben. Der Heimgegangene war in langjähriger Tätigkeit eine gute Stütze unseres Theaters. Er erfreute aber auch außerhalb seines Wirkens auf der Schillerstraße mit seiner schönen Tenorstimme bei Vereins- und sonstigen Veranstaltungen. Mit besonders dankbarer Anerkennung sei festgestellt, daß Müller immer sich bereitwillig zur Verfügung stellte, wenn es galt, für wohlthätige Zwecke künstlerische Kräfte zu gewinnen. Durch seine schlichte, liebenswürdige Art hatte er sich viele Freunde erworben, die sein Hinscheiden tief beklagen werden. Der nächsten Musikbeilage bleibt es vorbehalten, auf Müllers künstlerisches Wirken noch näher einzugehen.

3. Auflösung des Wöchnerinnenasyls Redaran. Wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich ist, wird auch das Wöchnerinnenasyl Redaran, Großschloß 9 geschlossen wegen Inbetriebnahme des neuen Krankenhauses.

Vereinsnachrichten.

3. Die auherordentliche Hauptversammlung des Demoskloubs, gehören aus der Zeitschwere, die insbesondere durch die Entwertung der Mark zum Ausdruck kommt, beschäftigt sich vorzüglich mit dem Etat des Jahres 1922. Zur Erfüllung der gestellten Aufgaben, die nicht allein die Mitglieder, vielmehr auch die Allgemeinheit betreffen (Erhaltung der Anlagen und Wege, der Lärma-, Schutz- und der Parkierung im Gebirge) reicht der kleine Jahresbeitrag von 20 M. nicht entfernt aus. Einstimmig beschloß die Versammlung — etwa 160 Personen — einen Antrag von 30 M. von den Mitgliedern für das Jahr 1922 zu erbiten, damit der Vorstand allen Inanspruchnahmen gerecht werden kann und auch einen Teil davon der Zeitung zugewiesen werden kann. Diese hat besonders schwer unter den Zeitläuften zu leiden. Da die Sonderzüge nach dem Schwarzwald bereits ausverkauft sind, wird der Klub für seine Mitglieder und Freunde am 13. August einen Sonderzug nach Triberg kaufen lassen, um das Naturtheater der Wasserfälle vor ihrer Störung durch das vorgelebene Stauwerk nochmals in voller Schönheit zu genießen. Die Wanderung am 6. August zum Kahlenberg bleibt dadurch unberührt. Für die Teilnehmer wird durch dieses Unternehmen die neue Beitragserhöhung schon mehr wie eingedrückt. Erwogen wurde der Bau eines Unterkunfts-hauses mit Jugendherberge im Redartal oder an der Bergstraße, der eine der Hauptaufgaben des Klubs für die nächsten Jahre sein soll. Man rednet mit auherordentlicher Gebe- und Arbeitsfreudigkeit der Mitglieder und der Unterstützung der benachbarten Ortsgruppen. Der Klub zählt jetzt über 3000 Mitglieder in Mannheim.

Kommunale Chronik.

* Weckheim, 17. Juli. In der jüngsten Gemeinderats-sitzung wurden die Vertreter der Gemeinde zur Nachprüfung der Umschreibung ernannt und das Gehalt des Brunnenmeisters neu festgesetzt. Von dem Ergebnis der Besprechung, welche am 12. ds. Mts. in Mannheim beim Bezirksamt mit Vertretern des Staates, der Reichsbaubehörden wegen Erbauung einer festen Straße über den Redar begann, Einrichtung einer elektrischen Anlage, sowie wegen der Feldwegarbeiten Freitagabend hat, wird Mitteilung gemacht. Der Bauansatz für die Biegenweide wird neu festgesetzt.

* Leimbach, 17. Juli. In der jüngsten Gemeinderats-sitzung wurde Kenntnis genommen von der Einladung des Reichsamt-Vorrats für das am Montag, den 17. ds. Mts. auf dem Reichsplatz stattfindende Turn-, Spiel- und Sportfest der Volkshilfe. Zweck der Veranstaltung der Ortskommission nach der R.V.O. und des durchsichtlichen Jahresarbeitsberichts landwirtschaftlicher Arbeiter, welchen der Bezirksamt, — Versicherungsamt — Mannheim in Anlehnung der von der Stadtverwaltung Mannheim zur Verfügung dem Versicherungsamt namhaft gemachten Sägen geeignete Vor schläge gemacht. Das in den Gleisbau — Anschließ-gleich von der Reichsbahn Heber zum künftigen Redartal — folgende Ackergerände soll alsbald käuflich erworben und ein Preis von 10 Mark pro qm bezahlt werden. Dem Besuch des Gemeindegasthauses am Eingang der Tante mit dem zugehörigen

Musikantenhumor.

Der Verlag J. Engelhorn Nachf., Stuttgart, bringt sieben eine satirische Reihe „Musika-lischer Volksbücher“ heraus, auf die wir nach näher eingehen werden. Unter diesen Bänd-chen befindet sich auch eines mit Musikanten-humor, die von Hans Hollerop geschrieben sind. Wir geben daraus einige besonders amüsante wieder.

Ein in einem süddeutschen Hoftheater gab man einmal eine Alerre Oper, die nur selten, wenn es der Regent wünschte, gegeben wurde. Im dritten Akt kommt ein ausgebeutetes Flötist- und Harfenist vor. Als der Kapellmeister in seiner Partitur, die seit dem Tode des früheren Dirigenten nicht mehr aufgeschlagen worden war, zu jener Stelle kam, fand er einige Takte vor dem Schluss des Solos die Randbemerkung: „Hier müssen die Violinen gemerkt werden!“

Der Cellonist Heineck Grünfeld hatte einen ganz besonders talentvollen Schüler, den er absolut nicht loswerden konnte. Er war sehr fleißig und reich. Aber eines Tages verlor Grünfeld die Geduld und sagte zum Schüler: „Stunden haben bei Ihnen gar keinen Zweck, Sie müßten Monate nehmen, und dazu habe ich leider gar keine Zeit.“

Als der Wiener Professor Robert Fuchs einmal Hellmesberger sein neuestes Werk zeigte, erklärte dieser nach kurzer Durchsicht: „Fuchs, die hast du ganz geföhrt.“

Hellmesberger sah in einem Café, in dem auch Koschat verkehrte. Eines Tages fiel Hellmesbergers Freunden das betrübte Aussehen Koschats auf, und sie fragten Hellmesberger: „Was kann dem Koschat nur fehlen?“ Hellmesberger antwortete: „Ja, ihm ist Schweres passiert: Er hat ein Lied in C-Dur komponiert, dabei ist er verleidenschaftigt nach G-Dur geraten und kann nicht mehr zurück.“

Hanslud ging jahrelang zur Erholung nach Karlsbad. Als er wieder einmal von seiner Badereise nach Wien zurückkehrte und sich aufnehmend recht wohl fühlte, schickte Heineck Hellmesberger: „Hanslud ist leberföhrend nach Karlsbad gegangen und leider lebend wieder zurückgekommen.“

Ein Kapellmeister rügte während der Probe einen zu spät kommenden Violoncellisten und drohte, ihn der Intendanz anzuzeigen. Der Violoncellist ließ sich nicht aus der Fassung bringen und erwiderte: „Herr Kapellmeister, wenn Sie mich der Intendanz anzeigen, spiele ich heute abend so, wie Sie dirigieren.“

Nach einer unglücklichen „Lannhäuser“-Aufführung in einer Provinzialstadt fiel es den Fortgehenden auf, daß die Bäule Richard

Vorgelände bei Schlossermeister Vogel zur Benützung als Gänge-weide konnte aus unzumessigen Gründen nicht entpöndert werden. Die Vergütung des Friedrich Schreyer II für Aufzeichnungen in der Gemeinde wurde entsprechend erhöht. Die Anstellung einer weiteren planmäßigen Lehrkraft in der hiesigen Gewerbeschule und die Bereitstellung der hierfür notwendigen Mittel werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. Kenntnis genommen wurde von der Aenderung der bezirkspolizeilichen Vorschriften über Einrichtung und Reinhaltung der Viepferställe. Behufs vollständiger Herrichtung des Sport- und Festplatzes wurde die alsbaldige Erstellung von 2 Fußballtoren für notwendig erachtet. Die Kirchweihe soll von nun an auf dem künft. Festplatz abgehalten und der Wirtschaftsbetrieb an den beiden Kirchweihen auf dem Festplatz verlegt und dem Restbietenden übertragen werden. Die Firma Heimbach Heber ist zu den Nachkriegslokalen für die Strecke von ihrer Fabrik bis zur Ostendbahnbrücke (Stammweise) in vollem Betrage bezugzunehmen. Die Rechnung der vereinigten israelitischen Armenanstalten vom Jahre 1914, 1915 und 1916, die einer Prüfung unterzogen wurden, gab zu Verhandlungen einen Anlaß.

* Neustadt a. S., 17. Juli. Eine kürmische Sitzung gab es in Stadtrat, der als erster Punkt der Tagesordnung über den Antrag der Sozialisten und Kommunisten verhandelte, welcher dahin geht: 1. Das Diplom als Ehrenbürger des früheren Ministers und jetzigen Reichstagsabgeordneten Dr. Heil-schick zurückzugeben und seine Stätte zurückzugeben; 2. die Monarchenbilder des Stadthauses, soweit sie nicht künstlerischen Wert besitzen, zu vernichten; 3. Plakate und Fahnen in den neuen Reichsfarben anzuschaffen. Stadtrat Sauer begründete den ersten Teil des Antrags damit, daß die ganze Tätigkeit des Abgeordneten Heilshchick darauf eingestellt sei, die Republik zu beschimpfen und zu untergraben. Stadtrat Ernst (Wirtschafts-partei) beantragte, über den ersten Teil des Antrags ohne Debatte zur Tagesordnung überzugehen. Mit allen Stimmen der bürgerlichen Parteien wurde dieser Antrag angenommen, worauf sich ein großer Lärm seitens der drei kommunistischen Stadträte erhob. Als dann der Stadtrat und Fabrikant Philipp Heilshchick den Zwischenruf machte, der Heberfall auf ihn sei ein Lumpen sei gemeint, wurde der Lärm so stark, daß die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der kommunistische Stadtrat Kump, daß er an dem Heberfall nicht beteiligt gewesen sei. Bürgermeister Dr. Forchuber bemerkte hierzu, daß die ankündigende Arbeiterkassette den Heberfall auf das schärfste verurteilt. Die Unterjochung des Volkes liege in den Händen der Sozialdemokratie. Der zweite Teil des sozialistischen Antrags erledigt sich dadurch, daß sämtliche Monarchen-bilder bereits aus dem Stadthaus entfernt sind. Was den 3. Teil betrifft, so soll der Anschaffung von Fahnen in den neuen Reichs-farben näher getreten werden. — Der Vorschlag des Reichs-metereogramms wird dem Wietelungsamt übertragen. Um das Bauprogramm durchzuführen zu können, muß die Wohnung-sgabe von 45 auf 70 Prozent erhöht werden. Es gelangt also einstimmig der Stadtratliche Abgabe insofern eine Wohnungs-abgabe von 100 Prozent der Friedensmiete zur Erhebung. — Das alte handwerkliche Elektrizitätswerk und das Neuländer Ortschaften gehen nunmehr, nachdem die Stadt ein solches Elektrizitätswerk gebaut hat, auf die Stadt über. Das Ortschaften wird entsprechend ausgebaut, wofür 15 Millionen Mark in Rechnung gestellt sind. Das neue Elektrizitätswerk erfordert einen Kostenaufwand von 6,6 Millionen Mark, während der Vorkauf auf 5,5 Millionen Mark lautete. — Für Zuführung von elektrischer Energie nach dem Gaswerk, sowie Anlage einer Entschwefelungsanlage vorläufig wurden 300 000 M. bewilligt. — Die Einnahmen der Stadt für den Haushalt betragen bis jetzt 4 Millionen Mark, die Ausgaben 10 Millionen Mark, weshalb ein erneuerter Bankkredit in Anspruch genommen werden soll. — Die Verpflegungsgäste des Krankenhauses werden erhöht: in der 3. Klasse von 50 auf 80 M., in der zweiten Klasse von 80 auf 100 M. und in der ersten Klasse von 100 auf 130 Mark.

Nachbargebiete.

* Lindenfels L. O., 17. Juli. Die Maul- und Klauenfeuche ist in Lindenfels dezent stark verbreitet, daß sogar das für kommenden Sonntag und Montag anberaumte Burgfest für dieses Jahr abgesagt werden mußte.

Sportliche Rundschau.

Automobil-Turnier in Baden-Baden.

Baden-Baden, 17. Juli. Nach Schluss der gestrigen Geschwindigkeitsprüfung fand gestern abend im Kurhaus ein Festessen statt, welches den Abschluss des Turniers bildete. Im Verlaufe des Abends wurde von der Turnierleitung das Gesamtergebnis des Preisgerichts mit folgenden Resultaten bekannt gegeben:

- Klasse 1. Oberingenieur Saller auf Mercedes 28/65 PS, 2. Gen.-Dir. Wilm Hof auf Mercedes 28/65 PS.
Klasse 2. 1. Ing. Karl Kappler auf Benz-Gaggenau 24/60 PS, 2. Erwald Kroth auf Adler 18/60 PS.
Klasse 3. 1. Bing zu Schaumburg-Lippe auf Mercedes 16/45 PS, 2. Fritz Koch auf Steiger 10/30 PS.

Wagners im Foyer von ihrem Volkstume verschwunden war. Dafür fand man ein Zettelfaß mit der maßlosen Widung: „Bon der Aufführung meines „Lannhäuser“ bin ich noch ganz wegl.“ — Ergebenst Richard Wagner.

In B. saßen Musikfreunde beim Bier und waren voll des Lobes über das unvergleichliche Violinspiel des unüberkreulichen Joachim, welcher am Abend zuvor in der Stadt aufgetreten war. Endlich wurde es dem anmelenden Stadtrumpfer des dort garnisonierenden Dragonerregiments zu viel, und er machte sich Luft mit den Worten: „Nu ja, spielt gut, aber legen Sie'n uffs Pferd, dann kann er nicht.“

Kunst und Wissen.

aus der Gekochtenwelt. Bei der am Samstag stattgefundenen Rektorwahl der Universität Heidelberg wurde Geh. Hofrat Prof. Dr. Anshahn zum Rektor der Universität für das Studienjahr 1. Oktober 1922 bis 1. Oktober 1923 gewählt. — Die juristische Fakultät der Universität Heidelberg hat in Anrechnung seiner Verdienste am das deutsche Volk, das Deutschland im Ausland, das Rote Kreuz und die Wissenschaft dem bekannten Deutsch-Amerikaner Karl Halm aus Los Angeles die Würde eines Dr. jur. hon. causa verliehen. Karl Halm ist einer der mutigsten Vorkämpfer des deutschen Gedankens im Auslande und hielt in Heidelberg einen sehr dankbar aufgenommenen Vortrag über das Verhältnis der Neuen Welt zu Europa und Deutschland.

Studienreise spanischer und portugiesischer Ärzte. Der Reichsausschuss für das ärztliche Fortbildungswesen veranstaltet auf Anregung des uruguayischen Gesundheits in Berlin, Dr. Guara, und im Verein mit der Berliner medizinischen Fakultät und der Berliner Dozentenvereinigungen für Ärzte spanischer und portugiesischer Sprache Kurse und Studienreisen. Die Studienreise beginnt am 28. August und dauert bis zum 17. September und berührt die wichtigsten Universitäten und Badeorte Deutschlands. Die Fortbildungskurse finden im Oktober statt und erstrecken sich über alle Gebiete des ärztlichen Wissens.

Polizist Schürbeger Festspielhaus. Wie uns aus Salzburg berichtet wird, sind die Verhandlungen zwischen der Stadt und der Festspielhausgemeinde zwecks Überlassung des Teiles des Heilbrunner Schlossparkes, in dem das Festspielhaus errichtet werden soll, zum Abschluss gebracht. Dem Bau steht nun nichts mehr im Wege; die feierliche Grundsteinlegung soll am 19. August erfolgen. Der Bauplatz befindet sich in dem bisher dem Publikum nicht zugänglichen Teile des Parkes aus einem von Bäumen umgebenen hülligen Wiesenterrain. Hans Polizig, der bereits zwei Entwürfe geschaffen hatte, hat jetzt einen dritten fertiggestellt, der fast eines großen und eines kleinen Hauses nunmehr nur ein einzelnes monumentales Gebäude errichten will.

Klasse 2. 1. Dr. Schulze-Steppach auf Benz 10/30 PS, 2. Karl Joerns auf Opel 8/25 PS, 3. Wills Rasche auf Daimler 8/24 PS.

Klasse 1. 1. Ingenieur van Ghs auf Wanderer 4,99/15 PS, 2. Erwald Winter auf Aga 6/20 PS, 3. Dr. Tzicker auf Benz 6/15 PS.

Die zum Schluß eingelegte Damenkonkurrenz ergab folgendes Resultat: 1. Frau Hebel auf Steiger 10/30 PS, 2. Frau Ketz auf Steiger 9,9/30 PS, 3. Baronin von Sid, steht auf Wanderer 6/15 PS.

Diesjähriger Gewinner des Postkari-Wanderpreises ist Ingenieur Karl Kappler auf Benz-Gaggenau 24/60 PS, der auch den Sonderpreis von Peters Union erhielt. Den 1. Kontinental-Sonderpreis erhielt Oberingenieur Saller auf Mercedes 28/65 PS, den 2. Kontinentalpreis Karl Joerns auf Opel 8/25 PS. Den Passat-Sonderpreis erhielt Herr van Ghs auf Wanderer 4,99/15 PS.

Landwirtschaftliche Pferderennen zu Achern.

Am Sonntag fand unter reger Beteiligung von Seiten der Sportleute und Zuschauer das jährliche landwirtschaftliche Pferderennen in Achern statt. Trotz dem teilweise einsetzenden Windstregneten hielten die meisten Zuschauer bis zum Schluß aus, da der Totalalobetrieb große Anziehungskraft ausübte. Die Resultate der einzelnen Rennen lauten wie folgt:

- 1. Rennen: 7 Pferde am Start. 1. Lotte, 2. Burgunde, 3. Pia. — 2. Rennen: 8 Pferde am Start. 1. Hannar, 2. Meia (Bieger-Kürzel), 3. Paulinchen (Karl Deder-Brochwiere). Tot.: Sieg 20:22; Platz 20:24, 46. — 3. Rennen: 1. Lydia, 2. Perle (K. Best-Kürzel), 3. Koralle. Tot.: Sieg 20:28. — 4. Rennen: 4 Pferde am Start. 1. Perle, 2. Amunda, 3. Zauberröde. Tot.: Sieg 20:42. — 5. Rennen: 6 Pferde am Start. 1. Zauberröde (Rienhardt-Oberbruch), 2. Fiasta, 3. Wanderer. Tot.: Sieg 20:22; Platz 20:22, 24. — 6. Rennen: 5 Pferde am Start. 1. Perle, 2. Amunda, 3. Lydia. — 7. Rennen: 7 Pferde am Start. 1. Fiasta, 2. Wanderer, 3. Freya. Tot.: Sieg 20:26.

Die Rennen gingen ohne Unfall glatt von statten. Ueberreichungsquoten kamen nicht heraus, da sich die alten Favoriten von Kürzel, Wipfält und Freiburg verdient an die ersten Plätze schoben.

Radspport.

sr. Hauptversammlung des S. D. N. Ursprünglich sollte der Bund Deutscher Radfahrer seine Hauptversammlung nach Erfurt verlegen, was bei den übrigen Radfahrerverbänden großes Verwundern erregte. Allgemein kam zum Ausdruck, daß die Große Sportkommission der Arbeitsgemeinschaft deutscher Rad- und Motorradfahrerverbände in Hannover die geeignete Gelegenheit sei, dort die Versammlung abzuhalten. Dem hat sich schließlich der Bund nicht verschließen können und hat nunmehr seine Hauptversammlung nach Hannover verlegt, wo sie im Rahmen der Sportwoche am 18. und 19. August stattfindet.

Lawntennis.

sr. Tennisweltmeisterschaften. Auch bei den Herren ist jetzt in Wimbledon die Entscheidung gefallen. Die Endrunde bestritten der Australier und Australier Paterson und der Engländer Ansett. Der Australier siegte erwartungsgemäß ganz leicht in drei Sätzen mit 6:3, 6:4, 6:2. — Mit D'Hara Wood zusammen gilt Paterson auch als Favorit für das Herrendoppelspiel.

Fußball.

sr. Die holländische Fußballmeisterschaft wurde in Amsterdam zwischen Goohed-Deventer und Hwaio Wit-Kaasterdam ausgetragen. Die ersteren siegten nach gleichwertigem Spiel mit 2:1.

Leichtathletik.

sr. Bedarf liegt in Rekordzeit. Abendwettkämpfe des Düsseldorf Sport-Klub wurden zu einem vollen Erfolge. Die Senjation war das erneute Zulamentreffen des deutschen Meisters Bedarf mit dem schwedischen Meister Bolman. Bedarf konnte für seine Frankfurter Niederlage eine glänzende Rache nehmen und schlug den Schweden im Endpunkt des 3000 Meter-Laufes sicher mit 10 Meter. Er erzielte dabei die neue deutsche Rekordzeit von 8 Minuten 44,5 Sekunden. Bedarf hatte auch die alte Höchstleistung mit 8:45,3 aus dem Vorjahre geboten.

Boxen.

sr. Breitensträter in Wien siegreich. Im Freistricing von Schönbrunn kämpfte der deutsche Schwergewichtmeister Hans Breitensträter gegen Bruno Schmidt II. Schon von Anfang an war Breitensträter seinem Gegner überlegen, der schließlich in der vierten Runde den ausschließlichen Kampf aufgeben mußte.

Neue Bücher.

- (Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des und der Verfügung lebenden Nennens vorbehalten.)
Wanderer, B. W.: Was aus Europa werden soll. München, Drei-masten-Verlag. (282.)
Riemann, Edgar: München und seine Umgebung. Leipzig, Kunst- und Verlagsgeellschaft. (283.)
Neue Wege und Ausblicke. Wien, Volksbildungshaus. Wiener-Urania. (284.)
Gleitz, Moden von: Psychocephale Studien. Jochimthal, Belgien. (285.)
Hoffmann, E. I. K.: Musikalische Dichtungen und Aufsätze. Stutt-gart, Engler. (286.)
Lager, Fern.: Musikhistorische Studien. Ebenda. (287.)
Kober, Fern.: Goethe und die Musik. Ebenda. (288.)
Grunsky, Karl: Anton Bruckner. Ebenda. (289.)
Kallieros, Hans: Musikantendoten. Ebenda. (290.)
Moser, Hans Joachim: Musikliterarischer Zeitpiegel. Ebenda. (291.)
Sommer, Hermann: Saut und Gitarre. Ebenda. (292.)
Der Ritter vom Lamm. (Von den Exemplaren der geföhrt und erbetert). Basel 1893. München, Roland. (293.)
Raffinger, Hans: Mit-Romern. Ebenda. (294.)
Simon, Oberst a. D.: Das Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm“ König von Preußen (1. Württemberg) Nr. 120 im Weltkrieg 1914—1918. Stuttgart, Biber. (295.)
Hofler, Josef D.: Fremdenarbeit, Arbeiterentwurf und Umkehr. Regens-burg, Buch- und Buchverlag. (297.)
Hahn, Victor: Cesar Borgia. Tragödie. Stuttgart, Kotta. (298.)
Hilker, Alfred: Ludwig Hahn. Leben und Lebenswerk. Ebenda. (299.)
Hilsmann, Albert a.: Die Stadt Amstern. Stuttgart, Deutsche Bau-lagsamkeit. (300.)
Ketero Oyama: Der Geist des absoluten Schicksals. Leipzig, Neuenhauer. (301.)
Oberdeutschland. Monatschrift. Juli-Sept. Stuttgart, Schöner-mann. (304.)

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe. Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^{er} morgens)

Table with 10 columns: Station, Temp, Wind, etc. Rows include Wertheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Müllheim, Heidelberg, Badenerode, St. Blasien.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Der Sturmwind über der südlichen Ostsee hat sich nur wenig ostwärts verlagert und beherrscht noch die Witterung von fast ganz Deutschland, nur in Süddeutschland hat ein vorübergehender Luvfrück des Biskaya-Hochdruckgebietes geringe Besserung der Witterung gebracht. Da jedoch über dem Kanal ein Tiefdruckausläufer heran-näht, so ist heute oder morgen wieder Trübung und Regenfälle zu erwarten. Das kühle Wetter dauert fort.

Voraussehbare Witterung bis Mittwoch 12 Uhr nachts: Fortdauer der kühlen, meist trübigen Witterung. Neuregung Regenfälle und starke westliche Winde.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 18. Juli. (Drahtb.) Die Zurückhaltung, die schon seit längerer Zeit an der Börse zu beobachten ist, machte auch heute keiner lebhafteren Bewegung Platz. Auf den meisten Gebieten mit Ausnahme des Marktes der ausländischen Rentenwerte herrschte Geschäftsstille vor. Die Privatkundschaft tritt aus ihrer Reserve nicht heraus. Orders, die bei den Banken eingelaufen waren, hatten nur einen geringen Umfang, und da auch die Börse geringere Unternehmenslust aufweist, so konnte es nicht ausbleiben, daß sich eine ungleichmäßige Tendenz einstellte. Im allgemeinen überwiegt bei Börsenbeginn die schwächere Verfassung, obwohl von einem irgendwie drängenden Angebot nicht gesprochen werden kann. Dollarnoten wurden im Frühverkehr mit 445 genannt, später stellten sich die Kurse auf 456 bis 465. Im Freiverkehr kam wiederum einiges Material heraus. Man nannte Brown, Boveri 390, Becker-Kohle 300-310, Krügershall 680, Gebr. Fahr 620-615-600, Hansa-Lloyd 270, Mansfelder Kuxe 365, Deutsche Petroleum 2150 bis 2175, Rastatter Waggon 570 B., Benz 510. Am Montanmarkt war die Tendenz uneinheitlich. Gelsenkirchen setzten um 40%, Harpener um 55, Buderus um 10% höher ein. Die übrigen Werte gaben größtenteils etwas nach, Mannesmann gegen ihre letzte Notiz 40%. Bei den chemischen Papieren überwiegt Verkaufslust. Bad. Anilin blühten 25%, Holzverkohlung 35% ein. Von Elektropapieren sind Siemens u. Halske stärker gedrückt, 925, 85%, nachgebend. Schuckert bezieht 710, plus 10%. Von sonstigen Industriepapieren Spinnerlei Hammers, Zuckerfabrik Heilbronn, Adler-Kleber befestigt; Daimler, 424, geben 6% nach, Waggonfabrik Fuchs verloren 30%. Maschinen- und Metallaktien ruhig. Badenia angeboten. Am Bankmarkt blieb die Kursbewegung bescheiden, nur Metallbank wurden wieder angeboten; sie verloren 40%. Oesterreichische Creditanstalt 55, minus 5%. Der Kassaindustriemarkt lag still. Einzelne Spezialpapiere bevorzugt. Auf die weitere Dollarsteigerung bis 475 zogen Auslandspapiere an. Sonst blieb der Markt lustlos. Privatdiskont 5%.

Festverzinsliche Werte.

Table with columns for interest-bearing securities, including German and foreign bonds, with columns for 17th and 18th July prices.

Dividenden-Werte.

Table with columns for dividend-paying stocks, including various industrial and financial companies, with columns for 17th and 18th July prices.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 18. Juli. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse stand im Zeichen der neuen Aufwärtsbewegung am Devisenmarkt, die ihre Ursache hauptsächlich in Spekulationen wie Ausland Meldungen vorliegen, daß die Reparationskommission ein Entgegenkommen in der Lieferung von Kohlen bis Ende dieses Jahres gezeigt hätte, schnitten die ausländischen Zahlungsmittel zu Beginn der Börse empor. Kabel Newyork war im Vorbörsenhandel noch mit 445 umgesetzt, eröffnete an der Börse mit 461 und ging auf 480 und 476. Am Marke der Dividendenpapiere war die Stimmung auch heute nicht ganz einheitlich, aber doch überwiegend gebessert. Im besonderen waren die Favoriten der letzten Tage weiter gefragt. Am Montanaktienmarkt waren Hirsch und Buderus bis 25% fester. Die Kursverluste betragen im Durchschnitt 40%. Kaliwerte waren etwas vernachlässigt. Deutsche Kali minus 15%. Hallesche notierten 1250, Mansfelder 375, Heldburger 1275. Von chemischen Werten waren Guano um 30% gebessert, die übrigen lagen etwa 25% schwächer. Auch Elektropapiere waren bis 20% nachgebend, nur Siemens u. Halske plus 15%. Bei den Schiffahrtswerten waren Hansa um 8% gebessert. Die Kursverluste waren sehr geringfügig. Im freien Verkehr notierten Benz 580, Wolff 725, Sichel 490, Becker-Stahl 440. Bei den Spezialwerten waren unter Maschinenfabrikaktien Hacketal, Hirsch Kupfer und Lorenz bis 20% fester, Deutsche Waffen und Deutsche Maschinen 25% schwächer. Augsburg-Nürnberg Maschinen minus 75%. Von Textilwerten waren Nordd. Wolle plus 20%. Waggonwerte waren abgeschwächt. Hannoverische Waggon, Lincke-Hoffmann bis 40% schwächer. Bei den Auslandswerten waren Deutsche Petroleum plus 75%, Erdöl um 50% abgeschwächt. Von ausländischen Bahnen zogen Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahnen durch den steigenden Dollar um 50% an. Deutsche Renten waren ohne Geschäft, hingegen ausländische Renten wieder fest. Türkische Bagdad I plus 90%. Ungarische Goldrente plus 304. Im Verlaufe blieb die Börse sehr ruhig, die Kurse bröckelten ein klein wenig ab. Der Kassaindustriemarkt war gestern freundlicher. Polnische Noten 8,10, österreichische Noten 1,50. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,54%.

Dollarkurs 475 Mark.

Ende dieses Jahres gezeigt hätte, schnitten die ausländischen Zahlungsmittel zu Beginn der Börse empor. Kabel Newyork war im Vorbörsenhandel noch mit 445 umgesetzt, eröffnete an der Börse mit 461 und ging auf 480 und 476. Am Marke der Dividendenpapiere war die Stimmung auch heute nicht ganz einheitlich, aber doch überwiegend gebessert. Im besonderen waren die Favoriten der letzten Tage weiter gefragt. Am Montanaktienmarkt waren Hirsch und Buderus bis 25% fester. Die Kursverluste betragen im Durchschnitt 40%. Kaliwerte waren etwas vernachlässigt. Deutsche Kali minus 15%. Hallesche notierten 1250, Mansfelder 375, Heldburger 1275. Von chemischen Werten waren Guano um 30% gebessert, die übrigen lagen etwa 25% schwächer. Auch Elektropapiere waren bis 20% nachgebend, nur Siemens u. Halske plus 15%. Bei den Schiffahrtswerten waren Hansa um 8% gebessert. Die Kursverluste waren sehr geringfügig. Im freien Verkehr notierten Benz 580, Wolff 725, Sichel 490, Becker-Stahl 440. Bei den Spezialwerten waren unter Maschinenfabrikaktien Hacketal, Hirsch Kupfer und Lorenz bis 20% fester, Deutsche Waffen und Deutsche Maschinen 25% schwächer. Augsburg-Nürnberg Maschinen minus 75%. Von Textilwerten waren Nordd. Wolle plus 20%. Waggonwerte waren abgeschwächt. Hannoverische Waggon, Lincke-Hoffmann bis 40% schwächer. Bei den Auslandswerten waren Deutsche Petroleum plus 75%, Erdöl um 50% abgeschwächt. Von ausländischen Bahnen zogen Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahnen durch den steigenden Dollar um 50% an. Deutsche Renten waren ohne Geschäft, hingegen ausländische Renten wieder fest. Türkische Bagdad I plus 90%. Ungarische Goldrente plus 304. Im Verlaufe blieb die Börse sehr ruhig, die Kurse bröckelten ein klein wenig ab. Der Kassaindustriemarkt war gestern freundlicher. Polnische Noten 8,10, österreichische Noten 1,50. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,54%.

Festverzinsliche Werte.

Table with columns for interest-bearing securities, including German and foreign bonds, with columns for 17th and 18th July prices.

Dividenden-Werte.

Table with columns for dividend-paying stocks, including various industrial and financial companies, with columns for 17th and 18th July prices.

Table showing exchange rates for various currencies (Austrian, Dutch, etc.) on July 17 and 18, 1922.

Frankfurter Notemarkt

Table showing market rates for various notes and currencies in Frankfurt on July 18, 1922.

Berliner Devisen.

Table showing exchange rates for various currencies in Berlin on July 17 and 18, 1922.

Was unser Handelsteil will?

Die nachfolgenden Zeilen wollen nicht dem Laien zeigen, wie das kunstvolle Mosaik des Handelsteils neu entsteht, welche Bausteine dazu verwendet werden und welche Mühe es kostet, aus der Fülle des vorliegenden Materials das Brauchbare und Wichtigste herauszufinden. Daß der Handelsredakteur in geistiger und moralischer Unabhängigkeit seinen Beruf als ein munus publicum, als etwas, das ihn zu strengster Neutralität verpflichtet, aufzufassen hat, dürfte eine Selbstverständlichkeit sein. Aber die nachfolgenden Zeilen wollen sich mit dem Leser ganz kurz über grundlegende Fragen des Handelsteils unterhalten.

Ohne Frage darf die wirtschaftliche Berichterstattung der Tageszeitung heute ein in jeder Beziehung erheblich erhöhtes Interesse für sich in Anspruch nehmen. Jeder Einzelne ist heute mehr denn je gezwungen, sich mit den Wirtschaftsfragen des Tages zu befassen. Leute, die beim Lesen ihrer Zeitung früher nie dem Handelsteil Beachtung schenken, werten heute mit Ungeduld täglich zweimal auf das Erscheinen der Zeitung und greifen mit aufmerksamem Eifer zunächst zum Handelsteil. Es ist selbstverständlich, daß der Handelsredakteur, der in der Regel ein erfahrener und auch praktisch ausgebildeter Wirtschaftsfachmann sein wird, diesen Verhältnissen entsprechend Rechnung trägt. Er steht jeden Tag mitten in diesem unübersehbaren Komplex brennender Wirtschaftsfragen und muß sich mit vielen Wirtschaftsfragen befassen, die aus den verschiedensten Gründen (vielleicht auch Platzmangel!) die Zeitung selbst nicht passieren. Er weiß ganz genau, wo jeden einzelnen der Schuß drückt. Er kennt die Sorgen des Börsenfachmanns, des Klein- und Großkaufmanns, des Bankiers, des Industriellen wie auch die des Bürgers und Angestellten, er weiß um ihre wirtschaftlichen Nöte und hat das Bestreben, in seinem Handelsteil alle wirtschaftlichen Vorgänge, die für die einzelnen Leser von Bedeutung sind, dem Leser entsprechend zur Kenntnis zu bringen. Es ist stets das unablässige Bestreben des Handelsredakteurs, in enger Fühlungnahme mit der Praxis der täglichen Wirtschaftsfragen zu bleiben.

Über die Notwendigkeit dieser Forderung werden kaum Meinungsverschiedenheiten entstehen, vielleicht aber über die Wege, die zu beschreiten sind. Soll der Handelsredakteur die ihm gestellte Aufgabe zu Nutzen der Leser voll erfüllen, so muß er tagtäglich Hand in Hand mit Vertretern des Wirtschaftslebens arbeiten können. Die tatkräftige und fortlaufende Mitarbeit aller Kreise der Tageszeitung. Der Handelsredakteur will wissen, wie der Exporteur über Zolltarife, über Ausfuhrschwernisse, über die Aufnahme-fähigkeit in irgend einem Lande denkt, er will wissen, wie der Fabrikant oder Kaufmann über neue Steuergesetzentwürfe, über bevorstehende Handelsvertragsabschlüsse mit diesem oder jenem Land, wie der Bankier über besonders typische Vorgänge im Bankgewerbe oder auf dem Geldmarkt, wie der Bürger und Angestellte über Ursache und Wirkung neuer Teuerungswellen denkt. Aus all diesen Mitteilungen der Praxis wird der Handelsredakteur sich selbst die Meinung bilden können, welche einseitige Berufsinteressen entsprechend kompensiert.

Dann darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß unser Handelsblatt vorwiegend und ausgesprochen Mannheimer Wirtschaftsinteressen zu dienen hat. Wenn nicht alle Zeichen trügen, liegt eine wirtschaftlich ungewöhnlich schwere Zeit vor uns. Soll die Handelszeitung sich hier als ein zuverlässiger und wichtiger Führer erweisen, so ist die tatkräftige Mitarbeit aller Kreise des Mannheimer Wirtschaftslebens erste und wichtigste Voraussetzung. Petersen.

Russische Aktiengesellschaft Zellstoffabrik Waldhof, Perna. Im Anzeigenteil gibt die Direktion der Gesellschaft das Ergebnis der am 1. Juli stattgehabten notariellen Auslosung der 4%igen Obligationen vom Jahre 1903 bekannt.

Elsässisch-Badische Wollfabriken A.-G., Forst (Lausitz). Nachdem die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft vom 13. April 1922 die Erhöhung des Grundkapitals von nom. 11 Mill. M auf nom. 18 Mill. M beschlossen hat, werden im heutigen Anzeigenteil die näheren Bedingungen der Begebung veröffentlicht.

Wirtschaftspolitische Rundschau der Preussischen Jahrbücher. Diese von Dr. Walther Schotte herausgegebene, im Verlage von Georg Stilke, Berlin, neu erscheinende Zeitschrift ist dem Studium der weltwirtschaftlichen Krise gewidmet.

Verleger: Dr. Paul Neumann, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 2. Direktion: Ferdinand Berner. - Verantwortlich für Inhalt: Alfred Habermann; für Redaktion: R. H. Petersen; für Anzeigen: Alfred Habermann; für Anzeigen: Alfred Habermann; für Anzeigen: Alfred Habermann.

Devisenmarkt

Feste Haltung. Mannheim, 18. Juli. (4.30 nachm.) Es notierten am hiesigen Platz: Newyork 475, Holland 15 400, London 2110, Schweiz 9100, Paris 3850.

Frankfurter Devisen.

Frankfurt, 18. Juli. (Drahtb.) Im Frühverkehr waren die Preise nur wenig verändert, aber gut behauptet. Im amtlichen Verkehr trat eine Aufwärtsbewegung ein und die Preise erfuhren zum Teil bei lebhaftem Geschäft erhebliche Steigerungen. Es wurden folgende Kurse genannt: London 2035 (amtlich 2122 1/2), Paris 3800 (3807 1/2), Brüssel 3600 (3780), Newyork 456 (481), Holland 17 800 (18 575), Schweiz 8800 (9282 1/2), Italien 2050 (2200).

Russische Aktiengesellschaft, Zellstofffabrik Waldhof, Pernau.

4 1/2 %ige Obligationen vom Jahre 1903.

Bei der am 1. Juli d. J. festgesetzten 19. monatlichen Auszahlung wurden folgende Obligationen zur Rückzahlung am 1. Oktober 1922 gezogen:

17	34	62	98	117	141	147	155	156	169	165	168	197	213
313	350	356	364	367	405	407	418	447	483	539	552	583	589
625	679	704	738	729	741	748	775	794	834	844	895	904	907
907	911	913	921	922	934	938	950	1000	1035	1049	1062	1141	1142
1145	1148	1176	1212	1215	1294	1290	1287	1272	1307	1321	1338	1345	1347
1354	1391	1415	1420	1432	1436	1325	1328	1290	1298	1502	1507	1609	1606
1716	1741	1751	1838	1868	1870	1918	1956	1967	1967	1977	1988	2029	2031
2042	2047	2089	2101	2106	2124	2139	2147	2175	2196	2216	2217	2241	2243
2274	2294	2296	2300	2326	2337	2339	2426	2438	2449	2484	2486	2469	2470
2476	2481	2495	2504	2517	2533	2541	2551	2568	2602	2613	2619	2628	2639
2649	2662	2685	2691	2715	2747	2766	2779	2787	2815	2828	2831	2836	2846
2851	2853	2858	2872	2874	2875	2901	2910	2928	2968	2971	2976	3030	3035
3055	3068	3071	3085	3145	3157	3198	3201	3204	3206	3214	3228	3237	3251
3253	3285	3319	3320	3323	3430	3470	3490	3518	3534	3533	3559	3581	3630
3629	3659	3664	3704	3710	3712	3714	3720	3730	3749	3770	3771	3806	3819
3829	3859	3865	3886	3895	3908	3906	3909	3911	3940	3956	3987	4021	4024
4028	4073	4109	4112	4114	4119	4124	4226	4255	4269	4264	4274	4335	4361
4372	4399	4423	4457	4469	4527	4541	4587	4608	4624	4629	4659	4692	4718
4725	4799	4789	4790	4798	4830	4849	4861	4896	4888	4903	4947	4985	5007
5010	5066	5079	5105	5201	5214	5219	5225	5242	5247	5250	5426	5471	5509
5525	5578	5581	5618	5667	5699	5702	5723	5737	5737	5749	5810	5840	5862
5869	5899	5906	5938										

Gemäß der von uns übernommenen Verpflichtung für die Rückzahlung vorstehender Obligationen, werden dieselben vom 1. Oktober 1922 ab zum Kassenzins bei folgenden Stellen eingelöst:

- in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft K. G.
- in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft.
- in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft.
- in Köln a. Rh. bei dem Bankhaus C. Ledeburg.
- in Stettin bei dem H. Schaaffhausen'schen Bankverein K. G.

Die Direktion der Zellstofffabrik Waldhof.

Bei den früher gezogenen Teilzahlungen sind folgende bis jetzt noch nicht zur Einlösung vorgelegt worden:

1009	1684	1686	3000	5007	5206	4035	4961	5583	5772.				
992	1412	1437	5734	3773	4891.								
3	35	1006	1932	3053	3355	3532	4328	5424	5747.				
1127	1138	1285	2895	3372	4711	4713	5024.						
399	1440	3472	4899	5861.									
1350	4140.												
299	501	3409	5433	5593	5855.								
8410.													
362	400	500	1018	1153	1355	1623	1959	2020	2090	2233	2239	2799	
2805	2820	3025	3031	3079	3426	3544	3623	3743	3816	4028	4042	4337	4597
5023	5098	5432	5433	5473	5478	5553	5596	5597	5697	5699	5933	5991.	
475	1170	1631	1664	1700	1701	1798	1903	1928	1982	2053	2096	2209	2710
2739	2732	2708	2817	2841	3041	3245	3246	3290	3291	3270	3357	3373	3411
3417	3424	3427	3461	3468	3536	3738	3738	3822	4090	4275	4376	4464	4491
4503	4698	4734	4801	4894	4944	5480	5491	5551	5559	5599	5690.		
322	323	306	580	638	1027	1165	1661	1697	1710	1807	1871	1874	1933
2181	2189	2234	2712	2737	2908	3014	3192	3257	3491	3448	3540	3621	3625
4027	4106	4281	4332	4374	4580	4455	4907	5019	5081	5063	5073	5250	5427
5438	5483	5488	5566	5567	5570	5571	5572	5574	5579	5698	5698	5906.	
35	31	61	284	330	532	604	611	612	615	643	746	747	1015
1016	1021	1029	1057	1061	1121	1123	1154	1157	1164	1223	1254	1297	1688
1698	1704	1781	1809	1812	1815	1828	1863	1902	2039	2063	2069	2103	2185
2205	2213	2275	2299	2353	2323	2336	2340	2343	2353	2358	2359	2428	2447
2471	2488	2500	2549	2557	2570	2571	2538	2629	2720	2736	2800	2858	2870
2874	2890	2953	2977	2989	3048	3104	3196	3206	3250	3253	3254	3259	3378
3379	3393	3431	3439	3440	3442	3445	3459	3464	3465	3467	3471	3521	3611
3654	3715	3719	3724	3740	3781	3792	3793	3799	3802	3830	3873	3935	3903
3935	3997	3999	3983	3998	4031	4039	4059	4153	4269	4285	4293	4399	4306
4389	4405	4407	4416	4458	4459	4467	4450	4456	4514	4542	4737	4786	4767
4800	4816	4881	5021	5022	5024	5029	5058	5100	5101	5144	5147	5148	5227
5285	5271	5274	5281	5283	5336	5291	5292	5293	5346	5347	5349	5358	5375
5376	5378	5384	5389	5393	5396	5429	5428	5434	5436	5440	5463	5470	5477
5489	5510	5516	5521	5527	5527	5544	5548	5537	5558	5579	5604	5629	5635
5639	5655	5664	5739	5740	5856	5857	5868	5868	5864	5885	5870	5872	5873
5883	5955	5990.											

für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim + E. 6, 2 1/2

Elsässisch-Badische Wolfabriken Aktiengesellschaft Forst (Lausitz).

In der ordentlichen Generalversammlung vom 13. April 1922 ist die Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft von nom. M. 11 000 000,— auf nom. M. 18 000 000,— durch Ausgabe von nom. M. 7 000 000.— neuen Stammaktien über je nom. M. 1000.—, die ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt sind, beschlossen worden.

Die neuen Aktien sind von einer Bankengemeinschaft mit der Verpflichtung übernommen worden, den alten Aktionären der Gesellschaft ein Angebot zu machen derart, daß innerhalb einer Ausschlussfrist von zwei Wochen auf je nom. M. 3000.— alte Aktien eine neue Aktie über nom. M. 1000.— zum Kurse von 200% zuzüglich Schlusscheinsteampel bezogen werden kann. Nachdem der Erhöhungsbeschluss und gleichzeitig die erfolgte Durchführung in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir namens der Bankengemeinschaft die Aktionäre hierdurch auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung zur Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 31. Juli 1922 in Forst i. L. bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Forst, in Berlin bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, in Baden-Baden bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Filiale Baden-Baden, in Frankfurt a. M. bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus E. Ladenburg, in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft Aktiengesellschaft, bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Mannheim zu erfolgen, und zwar provisorisch, sofern die alten Aktien nach der Nummernfolge geordnet, ohne Dividendenscheinbogen, mit einem doppelt ausgefertigten Anmeldebogen, wofür Formulare bei den genannten Stellen erhältlich sind, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen. Die alten Aktien werden abgestempelt zurückgegeben.
2. Der Bezugspreis von 200% zuzüglich Schlusscheinsteampel ist bei der Anmeldung in bar zu entrichten.
3. Die bezogenen neuen Aktien gelangen nach ihrer Fertigstellung bei derjenigen Stelle zur Ausgabe, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist.

Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Kassenquittung zu prüfen. FORST (Lausitz), den 14. Juli 1922.

Elsässisch-Badische Wolfabriken Aktiengesellschaft.

Antiquitäten

nur gute Stücke

werden gekauft

von seriöser alter Firma. Diskretion zugesichert. Angebote erbeten unter E. M. 857 an Rudolf Mosse, Mannheim. E65

Der „STEIGBOY“ Vacuum-Auspuff

D. R. P.

Ist für jedes Automobil und Motorrad unentbehrlich, denn er: erspart Betriebsstoff 576 erhöht die Leistung und verlängert die Lebensdauer des Motors. Man kann deshalb den Apparat mit Recht als die Sparsbüchse des Automobilisten bezeichnen. — Verlangen Sie bitte unverbindliches Angebot von Ihrem Autolieferanten oder von der Firma: REIF & WICHT, MANNHEIM, N 4, 10, Tel. 7720 General-Vertretung für Nord- und Mittelbaden sowie die Rheinpfalz.

Verkäufe

Haus mit Laden in guter Stadtlage, ebenso schöne Bäckerei sofort zu verkaufen. *6336 Mannheimer Handels- u. Liegenschafts-Zentrale, N 4, 23. Tel. 9244.

Günst. Gelegenheit zur Existenzgr. für 1 od. 2 Kaufleute
Seifenfabrik u. Metz. erlitt. Betrieb, im bel. Gebiet in weg. andern. Betrieb zu verkaufen. Erforderl. Kapital 20.000—30.000 Mk. Brandversicherung nicht nötig, da eingearb. Personal vorh. Angebote u. B. S. 43 an die Geschäftsst. d. Bl. *6345

Fahrräder

einige gut hergerichtet, Preislos! und neuen Gummi, sehr preiswert zu verkaufen. *6322 Große Auswahl in Fahrradgummi vom billigsten bis zum ersten. Kinderwagenreifen alle Größen. H. P. Pfeifferhuber, H 3, 2.

Tafelklavier

Spezialreinigung Schellack, Sadelstete, Vert. Chaiselung, Bohrer, Schneidmesser, Hobel, Säge, Schleifstein, Feilen, Messer, u. a. m. Gröndlich, R 6, 4, Hof 26266

Mittele Verordnungen der Stadtgemeinde.

Aufhebung des Wächterinnenlohs Redarou. Aufgegr. Indistriehaus des neuen Krankenhauses wird auch das Wächterinnenlohs Redarou, Beschäftigt. u. geschlossen. 20 Anmelddungen und Kulnahmen haben von Montag, 17. ab im neuen Hdt. Krankenhaus zu erfolgen.

Miet-Gesuche

1 oder 2 möblierte Zimmer

mit elektrischem Licht von Dornmüller in feiner Stellung, wenn möglich mit Balkon, zu mieten gesucht. Off. Angebote erbeten unter K. Y. 123 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 6984

Wohnungstausch.

Zweizimmerwohnung in Düsseldorf und Dreizimmerwohnung in Siegen

7002 gegen entsprechende oder größere Wohnung in Mannheim auf 1. Sept. bzw. 1. Okt. evtl. auch später zu tauschen ges. Angeb. u. L. M. 136 an die Geschäftsstelle erb.

Stenotypistin

von großer Firma gesucht. 6008 Angeb. erb. untl. L. K. 134 an die Geschäftsstelle.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben

Franz Xaver Schott

erwiesene Teilnahme sagt im Namen aller Hinterbliebenen aufrichtigen Dank *6343

Luise Schott

geb. Rhein.

Gedag

Wittmoth, den 19. Juli, abends 8 Uhr im Saal der Siederstraße K 2, 32

Vertrauensmännersitzung

Bericht über die Juli-Vorberätungen. 2941

Unterricht

Wer erteilt schnellfördernde spanische Sprachunterricht? Preisangebot u. B. V. 46 an die Geschäftsstelle. *6332

Kauf-Gesuche

Achtung!

Ankauf von Säcken, Papier, Eisen, Flaschen, sämtl. Sorten Metalle, Möbel, Kleider, Schuhe zu den Tagespreisen. D. Fassler, S 2, 12. 26295

Stellen-Gesuche

Intelligente Dame tüchtige Kraft

bietet sich, wo solche notwendig gebraucht wird, gegen nur hohe Verdienstmöglichkeit an. Näheres Einzelheiten überall ficher. Angebote unter B. X. 48 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6355

Offene Stellen

Gewandter Kaufmann

der im Offertenwesen an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, von hiesiger Fabrik eventl. für sofortigen Eintritt gesucht. 7004 Angebot mit genauer Beschreibung über bisherige Tätigkeit erbeten untl. L. N. 137 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Packer.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine zuverlässige und arbeitsfreudige Person, welche obenstehendes Posten mit auszuwählen verht. Sarcen, welche gleiche Posten befehlen, bevorzugt. Näheres, Angebote, möglichst mit Bild und Zeugnisbescheinigung, erbeten. Gummlwerke Neekar A. G. Vertriebszentrale Emil Bryunschild Mannheim, Friedrichsleiderstr. 39.

Größere Mannheimer Zigarren-Fabrik sucht

zum sofortigen Eintritt

kaufmänn. Lehrling

(6 Klassen Mittelschulbildung bevorzugt). Angebote unter L. L. 135 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 7000

Junger gewandter Ausläufer

sofort gesucht bei Schröder & Wesch, Mannheim, E 3, 15. 6924

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

mehrere Beamten(innen)

für alle Abteilungen. Angebote erbeten von 6990

Volksbank Edenkoben

Eingetragene Genossenschaft m. beschr. Haftung für meine Abteilung

Fabrikation von Sport-Hüten

tüchtige Modistinnen

gegen höchste Tariflöhne gesucht. Richard Julius Kaufmann Friedrichsplatz 17. 6968

Gewandte Stenotypistin

von großer Firma gesucht. 6008 Angeb. erb. untl. L. K. 134 an die Geschäftsstelle.

Putzmacherin Erste Arbeiterin

die fein. Genre fecht. arbeiten kann. *6307

Zweite Arbeiterin

die fein. Genre fecht. arbeiten kann, per sofort in Jahresstellung bei gut. Bezahl. gef. Es sind nur weibl. Mcht. aufkommen. fecht. Kräfte. Beruht. Tätigkeit, die in feinen Tafelarbeiten geübt haben. Sorgfält. unt. Beibring. u. Zeugn. bei Gesuch. Wirt. Landwirtschulen a. Rh. 8 Ludwigsstr. 2. Telefon 182

Junge Anfängerin

für Schreibmaschine fol. gesucht. *6330

N 4, 23, Büro. Suche erf. Person zum verrichten leichter Hausarbeit. Zu melden in der Geschäftsstelle. *6343

1 Köchin

und 2 Hausmädchen

zu einemem Herrn auf 1. August gesucht. Hausmädchen und Köchin vorhanden. Bestellen m. Zeugnisse. Villa Remscheid, 36, 11.

Selbständ. Mädchen

bei hoh. Lohn per 1. August. Bezahlung nachm. 1—6 Uhr Frau Meier, L. 14 B. Tel. 1874. *6363

Kauf-Gesuche.

Haus

nähe, neu. Oberstadt oder Ring mit Hochgelegener ober. Teil von 3 Zimmern und 2 von Bruchstein gr. Unt. zu kaufen gesucht. *6150 Angebote u. B. K. 19 an die Geschäftsstelle.

Immobilienbüro Hellmann

Schleichstr. 35 Tel. 4573 verm. An- und Verkauf. Geschäfts-, Wohn-, Grundstücke, Bäume, Grundstücke, 1127 fecht. Geschäfte, Verm.

Transport-Breitrad

neu, ab. gut erhalten, zu kaufen gesucht. 28250 Jürgens & Prinzen E. 3, 3.

Altertümer

in Möbel, Stein, Porzellan, Delgemälde und Glasarbeiten zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. B. E. 30 an die Geschäftsstelle. *6309

Stadtbekannt

ist, daß Sie bei mir für die Gold- u. Silberwaren, Platin, alte Gebilde die höchsten Tagespreise erzielen. 645

Ankauf v. Brillanten, Schmucksachen und Uhren.

Reelle Bedienung. 504 H. Sosnowski Uhren und Goldwaren E 2, 9. Telefon 413.

Kaufe geb. Möbel

alt. Wert. sofort gen. Angebote u. B. W. 101, S. 3, 4. Tel. 645

Ich kaufe:

Möbeln, per Stück 3.50
Wahlstühle . . . 1.00
Kupfer . . . 60.—
Kochgas . . . 30.—
Wollung . . . 20.—
Zinfa. Blei . . . 20.—
Th. Krebs
Hofstraße 47.
Telephon 511.

Miet-Gesuche.

Besser, ist. Herr in d. möbl. Zimmer. Off. Angeb. u. B. K. 134 an die Geschäftsstelle. *6343

Illing, Rantbeck, fecht. möbliert. Zimmer. Preis Reduz. *6308 wird geliefert. Angebot unter B. K. 134 an die Geschäftsstelle.

Sin oder zwei möbl. Zimmer sofort aber zum 1. August gesucht. Off. Angebote an Friedrichsstraße, Ingelshausen 32, (Gröndlich).